

Die Doppelmoral gegenüber Israel und Palästina lässt uns in moralischer Finsternis zurück

Moustafa Bayoumi, theguardian.com, 11.10.23

Biden und Zelenskij unterstützen einen Krieg, den sie als „unprovokiert“ bezeichnen, aber eine wehrlose Bevölkerung wird den Preis für Fehlinformationen der Medien bezahlen

Wir kämpfen gegen menschliche Tiere, und wir handeln entsprechend“, sagte Israels Verteidigungsminister Yoav Gallant.

Menschliche Tiere? Wie kann eine solche Sprache und eine angekündigte Politik der kollektiven Bestrafung aller Bewohner des Gazastreifens von Israels Unterstützern in den USA oder anderswo als vertretbar angesehen werden?

Um es klar zu sagen: Gallants Sprache ist nicht die Rhetorik der Abschreckung. Es ist die Sprache des Völkermordes.

Mir graut immer davor, die US-Berichterstattung über Kriege zu sehen, das ist auch jetzt nicht anders. Nach den tödlichen Angriffen der Hamas in Israel und Israels höllischem Bombardement des Gazastreifens schaute ich bei *MSNBC* rein. Es dauerte nicht lange, da hörte ich einen ihrer Reporter über „die gewalttätige Geschichte zwischen diesen beiden Nationen“ sprechen – als ob Palästina ein Land wäre – und musste den Fernseher ausschalten, um eine Pause zu machen. Palästina ist kein Land. Das ist der springende Punkt.

Die Palästinenser:innen im Gazastreifen, in der Westbank und in Israel leben alle unter verschiedenen Systemen organisierter Diskriminierung und Unterdrückung, von denen viele das Leben fast unerträglich machen, und wenn die US-Medien das Thema nicht einmal richtig einordnen können, welchen Sinn hat es dann, überhaupt darüber zu berichten?

Das ist nicht nur Faulheit zu verdanken. Die reflexartige Identifikation mit Israel, sowohl bei den US-Medien als auch bei den Politikern, verstellt immer wieder den Blick auf das, was zwischen Israel und den Palästinenser:innen geschieht.

Am 7. Oktober erklärte die Sprecherin des Nationalen Sicherheitsrates, Adrienne Watson, dass die USA „die unprovokierten Angriffe von Hamas-Terroristen auf israelische Zivilisten eindeutig verurteilen“. Jeder von uns muss aufstehen und die Tötung eines jeden Zivilisten, ob Israeli oder Palästinenser oder nicht, anprangern. Aber Watsons Verwendung des Wortes „unprovokiert“ ist hier maßgeblich.

Was genau gilt als Provokation? Offensichtlich nicht die große Zahl von Siedlern, die am 5. Oktober die Al-Aqsa-Moschee stürmten, nach einem Medienbericht waren es mehr als 800. Nicht die 248 Palästinenser, die

zwischen dem 1. Januar und dem 4. Oktober dieses Jahres von israelischen Soldaten oder Siedlern getötet wurden. Nicht die jahrzehntelange Verweigerung der palästinensischen Menschenrechte und nationalen Bestrebungen.

Man kann, ja man muss solche Aktionen als Provokationen betrachten, ohne weitere mörderische Gewalt gegen Zivilisten zu billigen. Wenn Sie aber nur die US-Nachrichten anschauen, würden Sie wahrscheinlich davon ausgehen, dass immer nur die Palästinenser agieren und Israel immer nur reagiert. Sie glauben dann wahrscheinlich, dass Israel, das die ultimative Kontrolle über das Leben von 5 Millionen Palästinenser:innen in der Westbank und im Gazastreifen ausübt und ihnen dennoch das Recht verweigert, an israelischen Wahlen teilzunehmen, eine Demokratie ist.

Um als politisches Subjekt zu gelten, muss man zumindest als Mensch betrachtet werden. Wer darf als Mensch betrachtet werden? „Ich habe eine vollständige Belagerung des Gazastreifens angeordnet. **Es wird keinen Strom geben, keine Lebensmittel, keinen Treibstoff, alles ist gesperrt. Wir kämpfen gegen menschliche Tiere, und wir handeln entsprechend**“, sagte Israels Verteidigungsminister Yoav Gallant*.

Menschliche Tiere? Wie kann eine solche Sprache und eine angekündigte Politik der kollektiven Bestrafung aller Bewohner des Gazastreifens von Israels Unterstützern in den Vereinigten Staaten oder anderswo als vertretbar angesehen werden? Um es klar zu sagen: Gallants Sprache ist nicht die Rhetorik der Abschreckung. Es ist die Sprache des Völkermordes.

Da gibt es diese quälende Heuchelei im Vergleich mit dem Krieg in der Ukraine. So viele Menschen weltweit unterstützen den Widerstand der Ukraine gegen die ausländische Besatzung (was sie auch tun sollten), verweigern aber den Palästinenser:innen ungeniert jede Möglichkeit, sich gegen ihre Besatzung zu wehren. Selbst gewaltfreie Widerstandsmethoden wie die Boykott-, Desinvestitions- und Sanktionskampagne werden verunglimpft und sogar kriminalisiert. Warum diese Doppelmoral?

Es ist keine Überraschung, dass solche Haltungen bis in die höchsten Kreise hineinreichen. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Zelenskiy hat sich in den letzten Tagen zweimal einseitig für Israel ausgesprochen und erklärt, dass „Israels Recht auf Selbstverteidigung unbestreitbar ist“. Würde er dasselbe für Russland in seinem Hoheitsgebiet sagen? Nein, natürlich nicht. Zelenskiy sollte sehen, dass sein erobertes und besetztes Land der Situation der Palästinenser:innen ähnlicher ist als der der Israelis. Die Vernebelungen sind allgegenwärtig.

Dasselbe gilt für die Doppelmoral. Wir werden in den USA sicherlich viel über die von der Hamas getöteten oder entführten israelischen Amerikaner hören, was wir auch tun sollten, aber werden dieselben Stimmen auch so laut werden, wenn palästinensische Amerikaner:innen in Gaza bedroht und getötet werden? Haben sie auch Antworten gefordert, als das israelische Militär im Mai 2022 die palästinensisch-amerikanische Journalistin Shireen Abu Akleh erschossen hat?

Angesichts der Art und Weise, wie die Misere der Palästinenser in der Vergangenheit erörtert wurde, ist diese Doppelmoral zu erwarten, aber das beseitigt nicht ihre moralische Düsternis. Es ist auch besonders gefährlich und taub in diesem Moment, in dem wir an der Schwelle zu einer Regierung – Israel – stehen, die noch nie dagewesene Gewalt gegen eine weitgehend wehrlose und eingepferchte Bevölkerung anwendet, zum Teil

um ihre eigenen fatalen Fehler und Blamagen zu vertuschen. Sie sind nicht gleichberechtigt. Der eine dominiert, während der andere dominiert wird. Der eine kolonisiert. Der andere wird kolonisiert.

Spätestens seit den Osloer Abkommen von 1993 wurde uns immer wieder versprochen, dass der Ausweg aus dieser Ungerechtigkeit in Verhandlungslösungen besteht und die Palästinenser:innen nach Generationen enormer menschlicher Opfer endlich ihre nationalen Bestrebungen verwirklichen würden. Vielen von uns war klar, dass dies längst zu einer von den Mächtigen aufrecht erhaltenen Illusion geworden war. Heute scheint ein Verhandlungsfrieden weiter entfernt denn je.

Das macht mir Angst und macht mich traurig . Es ist sehr wahrscheinlich, dass wir in eine weitere lange und schmerzhaft Ära eintreten, in der bewaffneter Kampf und gewaltsame Herrschaft zunehmend voneinander abhängig werden, um zu überleben. Keiner kann gewinnen. Die Palästinenser:innen werden bleiben. Sie können nicht beseitigt werden. Israel wird weiter existieren. Die Zukunft ist voll von unnötigem und entsetzlichem Blutvergießen überall. Das verzweifelte Festhalten des Westens an einer moralisch bankrotten Doppelmoral trägt einen großen Teil der Schuld daran.

Moustafa Bayoumi ist der Autor der preisgekrönten Bücher How Does It Feel to Be a Problem? Being Young and Arab in America und This Muslim American Life: Dispatches from the War on Terror. Er ist Professor für Englisch am Brooklyn College, City University of New York. Er schreibt für den Guardian US

Quelle: <https://www.theguardian.com/world/2023/oct/11/israel-palestine-war-biden-zelenskiy>

Übersetzung Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

*Anmerkung Pako: Auch Tiere sollten so nicht behandelt werden